

Protokollauszug

aus der

86. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Hauptausschusses

vom 14.02.2024

öffentlich

Top 6.2 Konzept für eine demokratisch legitimierte Vertretung der Stadtteile in der Landeshauptstadt Potsdam
24/SVV/0069
vertagt

Der Oberbürgermeister dankt eingangs den Fraktionen, die mit ihm zum Konzept bereits ins Gespräch gekommen sind. Der erarbeitete Vorschlag eröffnet den Raum für Diskussionen, da es um weitreichende Änderungen geht, die eine Verständigung mit den Fraktionen und innerhalb der Stadtverordnetenversammlung voraussetzen. Die Diskussion sollte mit konkreten Vorschlägen geführt und in einem Verfahren besprochen werden um zu einem Vorschlag zu kommen. Frau Arasin, Büro des Oberbürgermeisters, stellt das entwickelte Konzept für eine demokratisch legitimierte Vertretung der Stadtteile in der Landeshauptstadt Potsdam anhand einer Präsentation vor.

Während der anschließenden Diskussion werden wesentliche Kernpunkte des Konzepts ausführlich erörtert, wobei auch auf den Diskurs im vorangegangenen Ausschuss für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung Bezug genommen wird. Kritische Punkte werden identifiziert, darunter die vorgesehene Bezirksgröße, die nicht mehr das direkte Wohnumfeld der Bürger im Blick haben kann und der Unterschiedlichkeit der Sozialräume nicht gerecht wird. Der ursprüngliche Beschluss, Angebote zur Bürgerbeteiligung in den Stadtteilen niedrigschwellig und punktuell bereitzuhalten, wird nicht erfüllt. Des Weiteren wird die Dauer der Wahlperiode von 5 Jahren als zu lang empfunden und eine Zusammensetzung basierend auf den letzten Wahlergebnissen und einem Losverfahren als zu starr und institutionalisiert bewertet. Hinsichtlich des Losverfahrens werden eingangs generell Fragen zur demokratischen Legitimität aufgeworfen.

Angeregt wird, den Beschluss vom 06.09.2023, DS 22/SVV/0742 in die weitere Diskussion mit einzubeziehen und vorhandene Strukturen zu überführen bzw. die Zuordnung zu synchronisieren. Ein hoher Bedarf für bottom-up Angebote besteht, was die bereits existierenden Mitwirkungsgremien Stern und Bornstedter Feld zeigen, so dass bestehende Mitwirkungsgremien in den Diskussionsprozess mit einbezogen werden müssen.

Einerseits wird für ausreichend Zeit für die weitere Konzipierung und Diskussion plädiert; andererseits dafür, sich auf ein Ergebnis zu konzentrieren, weil die Bedarfe bestehen. Eine Grundstruktur zu schaffen, die bei Bedarf genutzt werden kann sei die Erwartung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung gewesen. Dann gestalte sich das Ganze auch einfacher als jetzt angedacht.

Vorgeschlagen wird, dies in einem Werkstattverfahren weiter zu diskutieren und den Zeitdruck aus der Diskussion zu nehmen, zu definieren, was die Stadtverordnetenversammlung will und darüber nachzudenken, wer mit einbezogen werden soll sowie zu synchronisieren zwischen dem, was es bereits gibt und dem, was erreicht werden soll.

Seitens der Verwaltung wird darauf hingewiesen, dass bereits an einer Beteiligungsplattform, gearbeitet werde, dies aber ohne personelle und finanzielle Ressourcen nicht gehen werde.

Abschließend wird darum gebeten, die Vorschläge zu verschriftlichen, zu sammeln und zu sortieren, was zusammenpasst und was nicht. Wichtig sei, dass das Konzept auch getragen werde, so dass die Diskussion ohne Zeitdruck gern aufgenommen und vorgeschlagen werde, die erste Diskussion mit der jetzigen Stadtverordnetenversammlung zu führen und die weitere mit der neu gewählten.

Unter dieser Maßgabe wird die Beschlussvorlage **zurückgestellt**.



Stadtteilvertretungen

Landeshauptstadt Potsdam

Auftrag SVV:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, Möglichkeiten zu prüfen, wie in allen Stadtteilen eine demokratisch legitimierte Vertretung der Bürger ggf. nach dem Vorbild oder gleich den Ortsbeiräten in verschiedenen Ortsteilen eingerichtet werden kann.“

- Vorschlag aus der Verwaltung für eine mögliche Form von Stadtteilvertretungen (Top Down Betrachtungsebene)
- Der Vorschlag eröffnet den Raum für Diskussion und konkrete Änderungsvorschläge

Stadtteilvertretungen

Kernpunkte:

- Gerechtigkeitsasymmetrien innerhalb Potsdams
- Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts
- Direkter Bezug zwischen politischen Entscheidungen, Verwaltung und umgesetzten Maßnahmen
- Lokaler Einfluss → Stärkung des Demokratieverständnisses

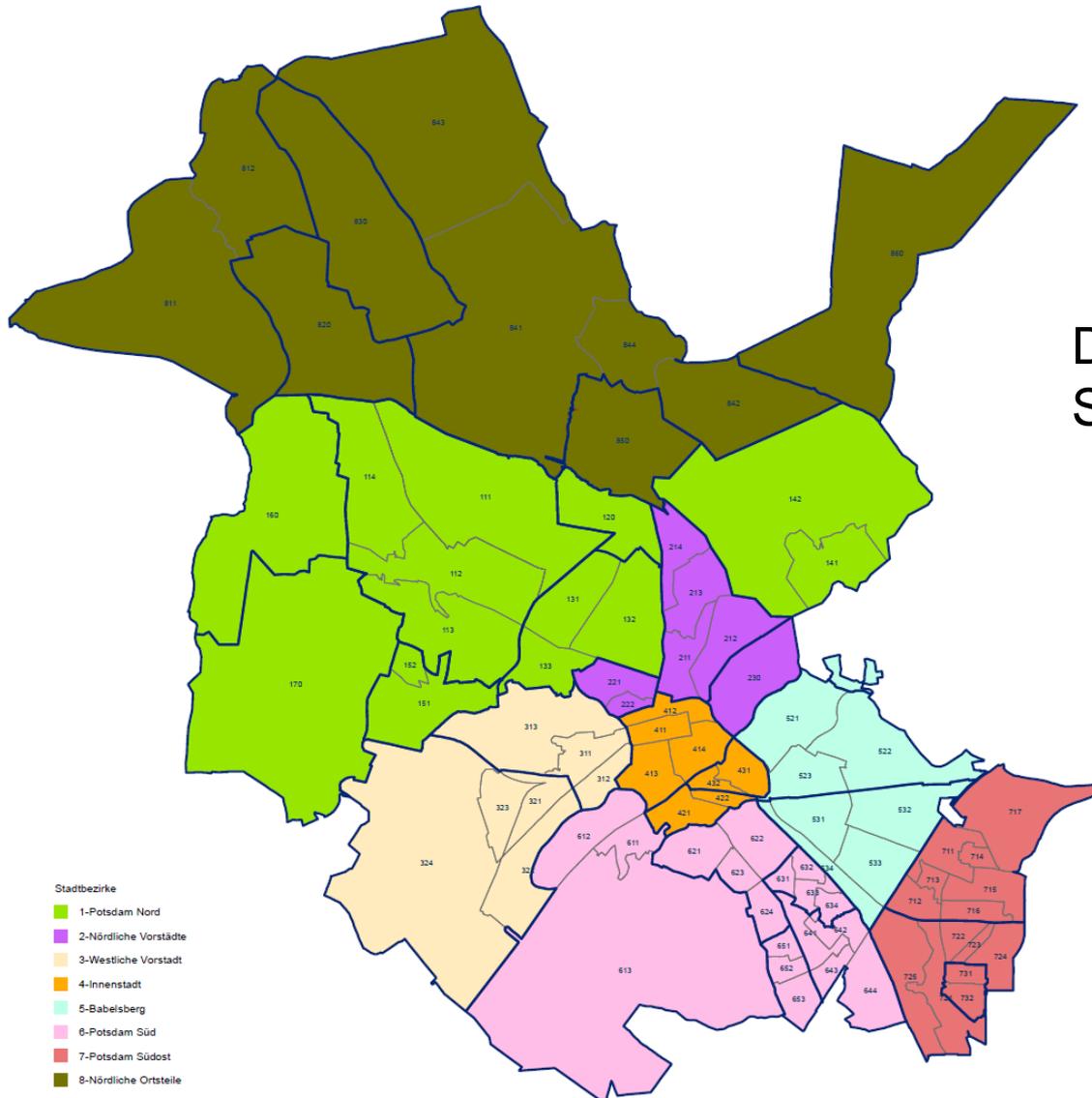
→ Ziel ist eine Vereinheitlichung der Strukturen und Aufgaben

Vorteile

- Symmetrische Stadtstruktur mit ähnlichen Rechten
- Interessenvertretung der Einwohnerinnen und Einwohner
- Kompetenzzentrum für örtliches Wissen
- Sachorientiertes Problemlösungsgremium vor Ort welches Stimmungsbilder abgeben kann

Nachteile

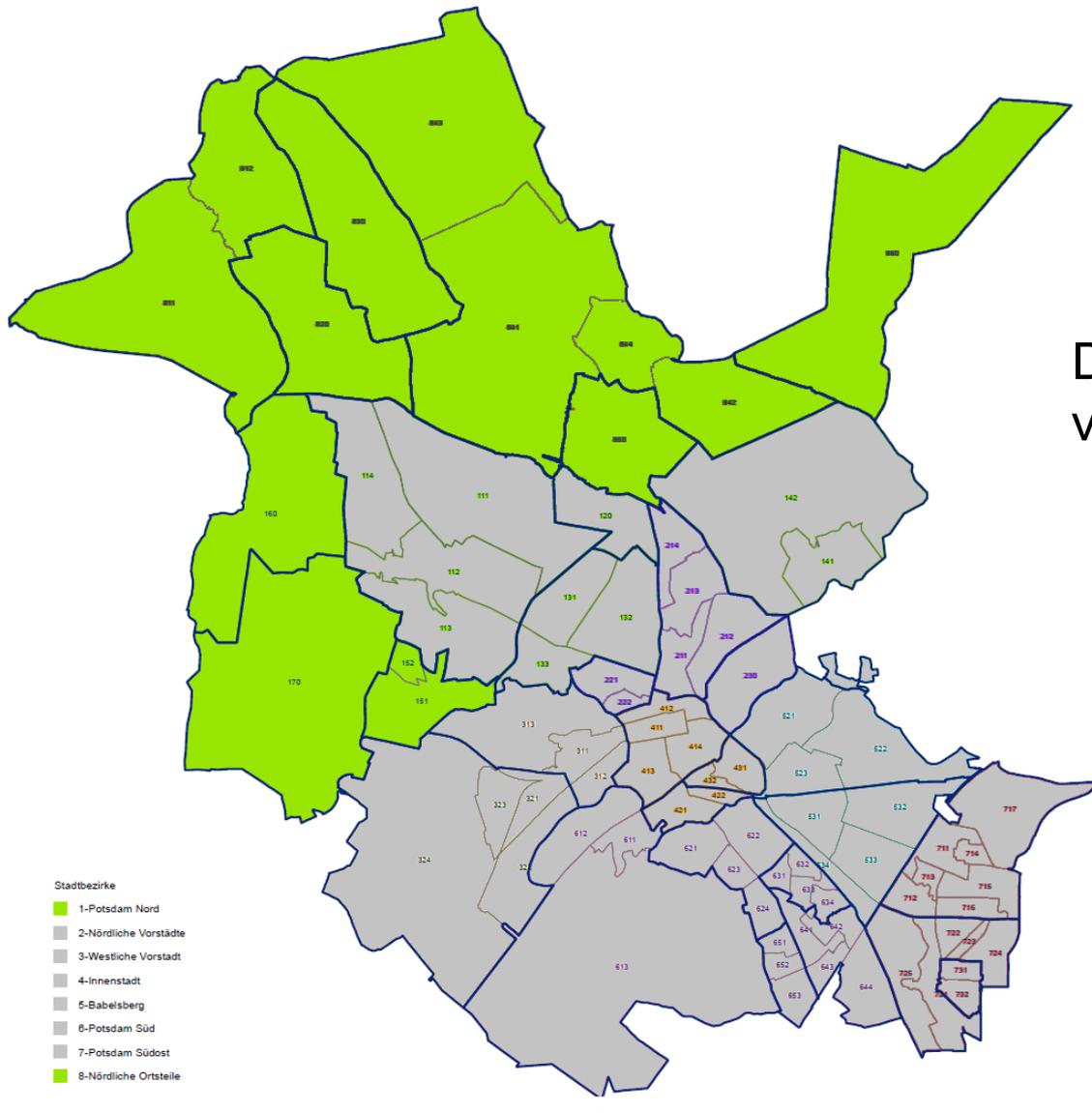
- Finanzielle Auswirkungen
 - Personelle Ressourcen in der LHP (ca. 10 VZÄ)
 - Finanzielle Untersetzung (ca 50.000€ pro Jahr)

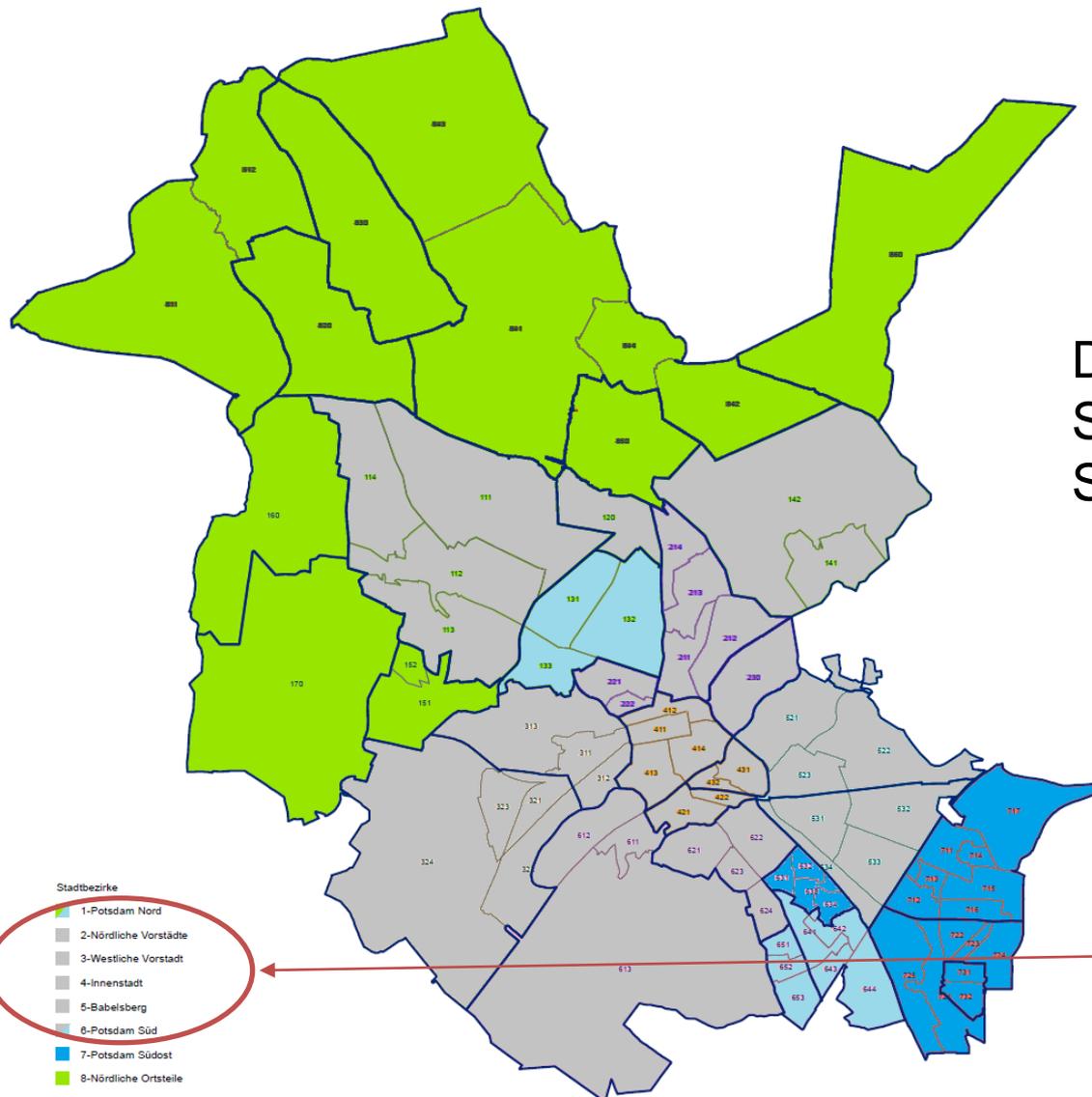


Durch SVV vertretenes
Stadtgebiet

- Stadtbezirke
- 1-Potsdam Nord
 - 2-Nördliche Vorstädte
 - 3-Westliche Vorstadt
 - 4-Innenstadt
 - 5-Babelsberg
 - 6-Potsdam Süd
 - 7-Potsdam Südost
 - 8-Nördliche Ortsteile

Durch Ortsbeiräte vertretenes Stadtgebiet





Durch Ortsbeiräte und
Stadtteilräte vertretenes
Stadtgebiet

4 1/2 Stadtbezirke ohne
Vertretung

Stadtbezirke nach Einwohnerzahl

Stadtbezirk	Stadtteil	Einwohner:innen
Potsdam Nord	Bornim, Nedlitz, Bornstedt , Sacrow	19.613
Nördliche Vorstädte	Nauener Vorstadt, Jägervorstadt, Berliner Vorstadt	11.705
Westliche Vorstadt	Brandenburger Vorstadt, Potsdam West,	19.916
Innenstadt	Historische Innenstadt, Hauptbahnhof und Brauhausberg Nord, Zentrum Ost und Nuthepark,	23.279
Babelsberg	Babelsberg Nord, Babelsberg Süd, Klein Glienicke	25.486
Potsdam Süd	Templiner Vorstadt, Teltower Vorstadt, Schlaatz, Waldstadt I und Industriegelände, Waldstadt II	32.392
Potsdam Südost	Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld	30.112
Alle Ortsteile	Uetz-Paaren, Marquardt, Satzkorn, Neu Fahrland, Fahrland, Groß Glienicke, Eiche, Grube, Golm	23.759
Insgesamt		186.262

Momentan durch Ortsbeirat bzw. Stadtteilrat vertretene Einwohnerinnen und Einwohner

Stadt- und Ortsteile	Einwohnerinnen und Einwohner
Bornstedt	15.724
Schlaatz	9.406
Waldstadt I und Industriegelände	6.455
Waldstadt II	10.362
Stern	17.223
Drewitz	7.865
Kirchsteigfeld	5.024
Ortsteile	23.759
Insgesamt	95.818

→ Insgesamt **90.444** ohne Vertretung

Ortsbeiräte (Verankert in BrbKVerf)

Demokratieförderung

- Durch Wahl direkt demokratisch legitimiert
- Ausdruck der Selbstverwaltung – Entspricht dem Dezentralisierungsgedanken
- Es werde lokale Entscheidungen gestärkt und Aufgaben gezielt delegiert
- politische Partizipation der Menschen vor Ort wird gestärkt
- Entlastung SVV, durch Aggregation von Meinungen, Wünschen und Sorgen

Dämpfung der Effekte der Gemeindegebietsreform

- lokalen Gemeinschaften mit eigenem Identitätsverständnis sollen durch OBR ein Mittel erhalten um diese zu erhalten.
- Akzeptanz für den Übergang

Rechte und Organisation der OBR

laut BrbKVerf.:

- Anhörungsrechte
- Entscheidungsrechte
- Kontrollrechte
- Vorschläge und Anträge
- Einbezug in die Gesamtstädtische Planung

Organisatorische Angliederung:

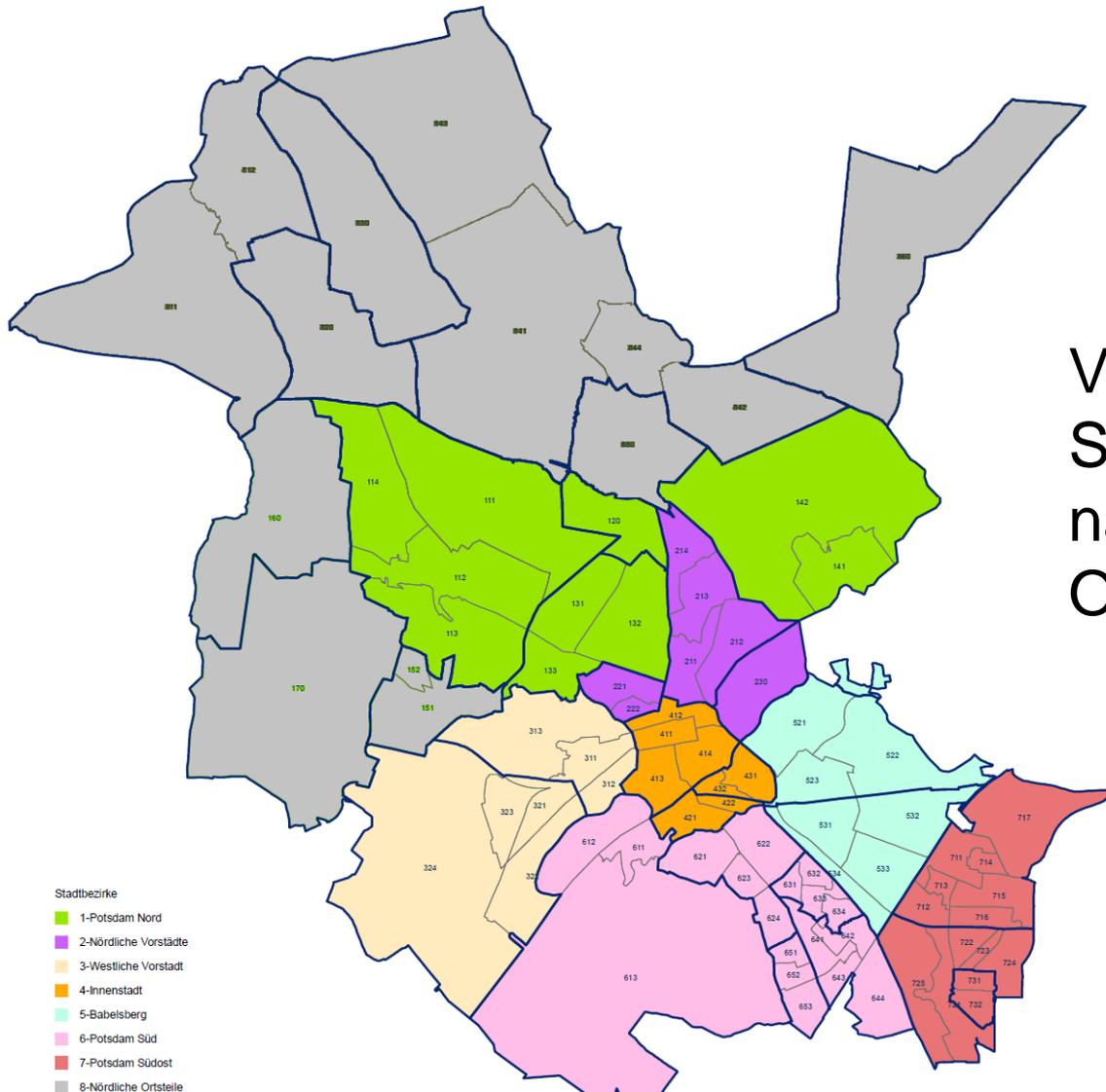
SVV Büro

- Vorbereitung/Durchführung/ der OBR Sitzungen
- Verschränkungen mit den Gremienläufen
- Beratungen bzw. Bewilligungen zum Ortsteilbudget

Büro des OBM

- Kontrollrechte
- Quartalsweise Beratungen mit der Verwaltungsspitze

Vorschlag für Stadtteilvertretungen nach dem Vorbild der Ortsbeiräte



- Stadtbezirke
- 1-Potsdam Nord
 - 2-Nördliche Vorstädte
 - 3-Westliche Vorstadt
 - 4-Innenstadt
 - 5-Babelsberg
 - 6-Potsdam Süd
 - 7-Potsdam Südost
 - 8-Nördliche Ortsteile

Stadtteilvertretungen

Stadtteilräte	Enthaltene Stadtteile
Potsdam Nord Nördliche Vorstädte	Bornim, Nedlitz, Bornstedt, Sacrow Nauener Vorstadt, Jägervorstadt, Berliner Vorstadt
Westliche Vorstadt Innenstadt	Brandenburger Vorstadt, Potsdam West, Historische Innenstadt, Hauptbahnhof und Brauhausberg Nord, Zentrum Ost und Nuthepark,
Babelsberg Potsdam Süd	Babelsberg Nord, Babelsberg Süd, Klein Glienicke Templiner Vorstadt, Teltower Vorstadt, Schlaatz, Waldstadt I und Industriegelände, Waldstadt II
Potsdam Südost	Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld

Zusammensetzung

- Auf Grundlage der Kommunalwahl der wird der Stadteirat zusammengesetzt → alle fünf Jahre
- Insgesamt jeweils 15 Mitglieder
 - Acht Sitze → Abhängig vom Wahlergebnis des jeweiligen Stadtbezirks bestimmen die jeweiligen Wahlvorschlagsträger acht Mitglieder
 - Sieben Sitze → sachkundige Bürgerinnen oder Bürger des Stadtteils, per Losverfahren bestimmt
- Der Vorsitz wird von den Stadteiräten bestimmt (leitet die Sitzung)
- Ein/e Mitarbeiterin oder Mitarbeiter der Stadtverwaltung betreut die Sitzung

Beispiel Potsdam Nord

Kommunalwahl 2019 SVV Potsdam SB 1 Endergebnis

Wahlb. ohne Sperrv.	16.608
Wahlb. mit Sperrv.	4.239
Wahlb. insges.	20.847
Wähler	10.089
Ungült. Stimmzettel	142
Gültige Stimmen	29.620
Wahlbeteiligung	48,4 %

	Stimmen	Anteil
DIE LINKE	3.808	12,9 %
SPD	5.953	20,1 %
CDU	4.729	16,0 %
GRÜNE/B 90	5.965	20,1 %
aNDERE	2.760	9,3 %
Bürgerbündnis	1.592	5,4 %
AfD	2.671	9,0 %
FDP	1.620	5,5 %
BVB / FREIE WÄHLER	271	0,9 %

Partei	Partei 1	Partei 2	Partei 3	Partei 4	Partei 5	Partei 6	Partei 7	Partei 8	Partei 9	Partei 10
Stimmen	3808	5953	4729	5965	2760	1592	2671	1620	271	0
Sitze pro Partei nach Sainte-Laguë/Schepers	1	2	1	2	1	0	1	0	0	0
Sitze pro Partei nach Hare-Niemeyer	1	2	1	2	1	0	1	0	0	0
Sitze pro Partei nach d'Hondt	1	2	1	2	1	0	1	0	0	0

Sitze Stadtteilrat Potsdam Nord auf Grundlage der Wahl 2019

DIE LINKE	1
SPD	2
CDU	1
GRÜNE/B 90	2
aNDERE	1
AfD	1

Aufgaben

- Maximal vier Mal im Jahr tagt der Stadtteilrat, die Sitzungen sind öffentlich und somit frei zugänglich für alle Bürgerinnen und Bürger.
- Themen und Probleme des Stadtbezirks werden behandelt.
- Überweisungen aus der SVV in die Stadtteilräte sind möglich (Einholung eines Stimmungsbild).
- Die Tagesordnungen sind online einsehbar. Auch die Protokolle sind öffentlich.

Themen

Die Stadtteilräte können keine rechtlich bindenden Entscheidungen treffen. Es wird jedoch ein Anhörungsrecht bzw. **Anhörungsmöglichkeit** zu folgenden Themen eingeräumt:

Stadtbezirksbezogen (Analog OBR):

- Planung von Investitionsvorhaben in dem Stadtbezirk;
- Aufstellung, Änderung und Aufhebung des Flächennutzungsplans sowie von Satzungen nach dem Baugesetzbuch und bauordnungsrechtlichen Satzungen, soweit sie sich auf den Stadt- oder Ortsteil beziehen;
- Planung, Errichtung, Übernahme, wesentliche Änderungen und Aufhebung von öffentlichen Einrichtungen in dem Stadtteil;
- Aus- und Umbau sowie zu Entscheidungen über Straßen, Wege und Plätze in dem Stadtteil;
- Änderung der Grenzen des Stadtteils;

Themen

Gesamtstädtisch:

- Erstellung des Haushaltsplans;
- Rahmenplanungen für einzelne Stadtteile;
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept;
- Integrierte Kita-, Schul- und Hortplanung;
- Integrierte Sportentwicklungsplanung

→ Verfahren erfolgen analog zu denen der Ortsbeiräte

Rechte

Entscheidungsrechte
Kontrollrechte

→ Sind weiterhin SVV und den Ortsbeiräten vorbehalten.

Vorschläge und Anträge

→ Können nach Prüfung über den OBM in die SVV eingebracht werden.

Organisatorische/Finanzielle Angliederung

- Um Eingliederung in die Gremienabläufe zu gewährleisten bedarf es einer organisatorischen Angliederung an die Verwaltung hierfür müssten ca. 10 Stellen geschaffen werden.
- Um die Stadtteilräte in ihrer Arbeit zu unterstützen bedarf es eines Budgets von 50.000€ pro Jahr für Miete, Moderation, Beratung oder andere Befähigungen.
- Die Stadtteilräte verfügen im Gegensatz zu den OBR über kein eigenes Budget.

Übergang der bereits vorhandenen Strukturen

Stadtteile Bornstedt und Waldstadt

→ momentan wird Dialog mit unterschiedlichen Akteuren über mögliche Stadtteilvertretungen geführt.

→ Da noch keine Räte eingesetzt sind ist es ein guter Zeitpunkt um Konzept mit den Akteuren zu besprechen

Stadtteilräte Schlaatz und Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld

→ Übergang muss gefunden werden evtl. wäre es möglich die bisherigen Mitglieder in einer Übergangsphase als Experten zu integrieren. Einführung 2025, so gibt es noch Zeit den Übergang zu gestalten.



Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit.